

Projekt: „Dresdnerhuhn“

Hühner-Leistungsprüfung sächsischer Heimatrassen mit gezielter Nutzung einer zweiten Legeperiode und Untersuchungen zur Endoparasitenlast

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Zucht beim Haushuhn konnte in den vergangenen 80 Jahren eine enorme Steigerung des Leistungspotentials verzeichnen, die dazu führte, dass heute hoch spezialisierte Linien der Mast- und Legerichtung kommerziell genutzt werden und leistungsschwächere Rassen, wie die Dresdner (DD) und Zwerg-Dresdner (ZwDD), aus der Nutzung verdrängt wurden.

Die Notwendigkeit der Erhaltung alter, einheimischer Geflügelrassen ist v.a. in deren wertvollen Beitrag zur genetischen Diversität sowie deren funktionalen Merkmale, wie Adaptionfähigkeit, Krankheitsresistenz oder Verhaltensmerkmale begründet. Deshalb erfolgte ein Vergleich der alten Geflügelrassen mit Hochleistungshybriden bezüglich Eiqualität, Tierwohlindikatoren (z.B. Fußballen-, Brustbeinzustand) und Verhaltensmerkmalen (z.B. Gefiederverlust zur indirekten Quantifizierung von Federpicken). Auch die fäkale Ausscheidungsdynamik von Entwicklungsstadien bedeutsamer Endoparasiten wurde untersucht. Weiterhin dienen die Ergebnisse der Untersuchung der Akquise neuer Züchter für die betreffenden Rassen. Neben direktvermarktenden Betrieben können auch Hühnerhalter, die lediglich Eier für den Eigenbedarf erzeugen möchten, anhand der gewonnenen Datenbasis zielführend informiert werden.

Projektdurchführung

Das Leistungsvermögen von zwei sächsischen Heimatrassen, Dresdner und Zwerg-Dresdner, wurde in der Aufzucht- und Legeperiode unter Freilandbedingungen geprüft, um deren Mast-, Schlacht- und Legeleistung sowie die Eiqualität zu evaluieren. Es wurden Daten zur Vorbereitung einer Zuchtwertschätzung bei den Rassehühnern gepoolt und Erkenntnisse zur Dynamik der Endoparasitenlast generiert. Es erfolgte eine Evaluierung zur Eignung eines Konzeptes zur induzierten Legepause für Rassehühner. Als Vergleichsgruppen dienten ein langsam wachsender Masthybrid sowie Hybrid-Legehennen.

Ergebnisse

Die Körpermasse der DD zur 20. Lebenswoche (LW) betrug 2.293 g (Hähne) bzw. 1.777 g (Hennen), während die ZwDD-Hähne 1.223 g und die Hennen 880 g erreichten.

Bundesland:

Freistaat Sachsen

Laufzeit:

04/2022 - 12/2024

Thema:

Erhaltung tiergenetischer Ressourcen

Hauptverantwortliche

HTW Dresden

Prof. Dr. Markus Freick

Tel: 0351/ 4623036

E-Mail: markus.freick@htw-dresden.de

Mitglieder der Operationellen Gruppe (OG)

- Landwirtschaftsbetrieb Rump
- Sächsischer Rassegeflügelzüchterverband e.V.
- Leipziger Rassegeflügelzüchterverein 1869 e.V.

<https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eip-projekte>



eip-agri
AGRICULTURE & INNOVATION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

Bei der Auswertung der Schlachtdaten wurden Rasseneffekte sowohl bei der Ausschachtung (DD: 64,4 %; ZwDD: 59,8 %; $p < 0,014$) als auch bei den Anteilen der wertvollen Teilstücke, wie Brustfleisch (DD: 14,5 %; ZwDD: 16,7 %; $p < 0,001$) und Schenkelfleisch (DD: 31,7 %; ZwDD: 31,4 %; $p < 0,001$) gefunden. Keine signifikanten Unterschiede lagen bei den Anteilen an Abdominalfett, Flügeln sowie Karkasse mit Flügel vor.

Über das erste Legejahr legte eine DD-Henne durchschnittlich 143 Eier (54,6 g/Ei) und verbrauchte 6,1 kg Futter pro kg Eimasse. Die ZwDD legten 157 Eier bei einer besseren Futterverwertung (4,6 kg/kg Eimasse). Die Legetätigkeit wurde 13 Tage (DD) bzw. 11 Tage (ZwDD) nach Einleitung der Mauser vollständig eingestellt, wobei die ZwDD schneller mauserten. Das Körpergewicht sank maximal um 25 %, und es verendete je Rasse nur ein Tier. Die Legepause dauerte 12 Wochen bei den DD und 7 Wochen bei den ZwDD. Zum Vergleich benötigten die Hochleistungs-Legehennen (Lohmann Brown) 7 Wochen für die Pause und wiesen höhere Tierverluste (3,3%) auf.

Die zweite Legeperiode dauerte 35 bzw. 40 Wochen, wobei die Dresdner durchschnittlich 98 Eier und die Zwerg-Dresdner 116 Eier legten. Die Legeleistung blieb im Vergleich zur ersten Periode auf ähnlichem Niveau. Insgesamt legten die DD 227 Eier, die ZwDD 251 Eier. Die DD-Eier erreichten durchschnittlich 56,1 g in der ersten und 60,5 g in der zweiten Legeperiode, während die ZwDD-Eier 45,1 g bzw. 49,7 g erzielten. Der Dotteranteil war höher als bei den Hybridhennen. Während Aufzucht- und Legeperiode traten keine signifikanten Hautverletzungen oder Fußballenveränderungen auf. Die Gefiederschäden bewegten sich unter dem Niveau der Legehybriden in der Vergleichsgruppe. Hinsichtlich der Endoparasitenlast konnten keine statistisch gesicherten Unterschiede zwischen den regionalen Rassen und den Hybridlinien festgestellt werden.

Empfehlungen für die Praxis

Die extensive Freilandhaltung ist die derzeit dominierende Haltungform von Rassehühnern in Deutschland. Die gewonnenen Daten sind damit eine Grundlage für Haltungsempfehlungen dieser Rassen inklusive der zu erwartenden Schlacht- und Legeleistung, was sowohl für die landwirtschaftliche Produktion als auch für private Halter von Relevanz ist (In Situ-Erhaltung alter, einheimischer Geflügelrassen – „Erhalt durch Nutzung“).

Gerade in Betrieben mit Direktvermarktung müssen sich die Hennen auch am Ende der Legeperiode in einwandfreiem Gefieder- und Gesundheitsstatus präsentieren. Es wurde ein geeignetes Mauserkonzept erprobt, was die Nutzung über mehrere Legeperioden in Zukunft vereinfacht. Mit Bezug zur Regionalität der eingesetzten Rassen kann in der Vermarktung der Eier und Schlachtkörper durchaus ein Zusatznutzen bzw. Alleinstellungsmerkmal erreicht werden.



Bild 1: Küken der Hühnerrasse Dresdner während der Aufzucht

© Dr. Ruben Schreiter



Bild 2: Wissenstransfer zur Langen Nacht der Wissenschaften an der HTW Dresden

© HTW Dresden



Bild 3: Zwerg-Dresdner-Hühner im Auslauf während der Legeleistungsprüfung

© Dr. Ruben Schreiter